

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 29. November.

Inland.

Berlin den 27. November. Se. Majestät der König haben dem Konsistorial-Rath und Professor Dr. Weller mann die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Müller zu Gerweiler, im Kreise Saarbrücken, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Rademacher Spie zu Großbaum, im Regierungs-Bezirk Königsberg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die Assessoren von Blumenthal und von Kofke zu Regierungs-Räthen bei dem Regierungs-Kollegium zu Köslin Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor Vescatore zu Arnsherg zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen.

Se. Majestät der König haben die erledigte Landrathsstelle des Nieder-Barnimschen Kreises im Regierungs-Bezirk Potsdam dem bisherigen Regierungs-Assessor von Massow Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Friseur Albert Wilcke den Titel eines „Hof-Friseurs“ beizulegen geruht.

Ihre Königl. Hoh. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter, die Prinzessin Louise Königl. Hohheit, sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath

und Kammerherr, Graf von Hardenberg, ist aus Schlesien hier angekommen.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Bayerischen Hofe, Graf August von Dönhoff, ist nach München, der bisherige Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Marquis von St. Simon, nach Paris abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 20. November. Das Bulletin des Journal de Paris lautet heute wieder sehr lakonisch. Es beschränkt sich auf folgende Worte: „Die heute aus Spanien erhaltenen Nachrichten sind fortwährend der Sache der Königin günstig.“

Der Indicateur de Bordeaux enthält nachstehendes Schreiben aus Bayonne vom 15. Novbr.: „Man kann unmöglich von allen den Gerüchten Notiz nehmen, welche hier täglich in Umlauf gesetzt werden. Gestern sagte man, Don Carlos sei in Corunna. Diese Nachricht ist nicht unwahrscheinlich; indeß, wenn sie wahr wäre, würde sie mehr Lärm gemacht haben. Dann sagt man auch, daß Galizien im Allgemeinen constitutionel, und daß der Militär-Kommandant jener Provinz der Sache der Königin ergeben sei. — Wahrscheinlicher ist es, daß die Insurrection im Königreiche Valencia zum Ausbruche gekommen ist; man nennt die Stadt Saint-Philipp (Katiava) als diejenige, welche Don Carlos proklamirt habe. — Es sind jetzt 48 Stunden, daß man nichts mehr von Sarsfield hört. Es

würde gar nicht zu verwundern seyn, wenn dieser General, wie die Karlisten versichern, Burgoß nicht verließ, um diese Stadt nicht einem Aufstande auszuliefern.“

In einem Schreiben aus Bayonne vom 16. d. Mts. heißt es unter Anderem: „Den heute umlaufenden Nachrichten zufolge, müssen wir glauben, daß die militärischen Operationen gegen die insurgirten Provinzen endlich beginnen werden. Briefe des Vice-Königs von Navarra an den General Harispe melden, daß Sarasfield die Brücken von Tudela und von Logronno hat besetzen und alle Varkten vom Ebro zurückziehen lassen, und daß er an der Spitze von 14,000 Mann einen Angriff auf die Baskischen Provinzen unternehmen werde. Dem seit längerer Zeit von ihm entworfenen Operations-Plane zufolge, würde sich seine Armee in drei Corps theilen. Das mittellste, welches er in Person kommandirt, soll auf der großen Straße nach Vittoria marschiren; das den linken Flügel bildende soll unter den Befehlen des General Pastor über Ordunna auf Bilbao anrücken, und der rechte Flügel, unter den Befehlen des General Bal, soll gegen Navarra und Guipuzcoa operiren. Gewiß ist es, daß der Vice-König dem General Harispe diese Nachricht mitgetheilt hat; übertrieben scheint aber die Angabe der Streikräfte des Generals Sarasfield zu seyn, und zweifelhaft ist sowohl der Erfolg des Angriffs, als sein wirkliches Beginnen, denn man verkündet uns denselben in ähnlichen Ausdrücken nun schon zum drittenmale. — Aus St. Sebastian ist nichts Neues eingegangen. El Pastor verläßt täglich den Platz mit zwei Compagnien, um bis Hernani zu recognosciren. Die Garnison hat Lebensmittel für 1½ Monat und frisches Fleisch für 25 Tage. Aus dem Innern von Spanien haben wir keine wichtige Nachrichten. Man bemerkt auf sehr vielen Punkten Funken des Aufruhrs, welche wohl zu Flammen aufschlagen können, wenn die wenigen in den Provinzen verbreiteten Truppen gezwungen wären, sich am Ebro zusammenzudrängen. Die Unbeliebtheit des Ministers Zea hat ihren Gipfel erreicht; aber in Madrid glaubt man nicht an seinen Fall.“

An der Börse hatte man heute das Gerücht, der General Lorenzo sei von den Karlisten geschlagen, gefangen genommen und, als Vergeltung für die Hinrichtung des Santos-Ladron, sogleich erschossen worden. Eine authentische Quelle für diese Nachricht wußte man nicht anzugeben.

Die in Paris anwesenden Deputirten haben die Zusammenberufungs-Schreiben zum 23. d. Mts. erhalten.

Die Verhaftungen der Arbeiter dauerten auch gestern noch fort.

Dem Vikar von Boulogne im Departement der Seine wurde kürzlich durch Einbruch sein sämmtliches Silberzeug gestohlen. Als er eben im Bes-

griff war, diesen Verlust durch den Ankauf derselben Gegenstände von unächtem Metall zu ersetzen, erhielt er von dem Baron v. Rothschild, dem der Unfall des würdigen Geistlichen zu Ohren gekommen war, ein Besteck zum Geschenk, welches gerade so viel Silberzeug enthielt, als ihm entwendet worden war.

Sträßburg den 13. Novbr. Ein Ordnung liebender Bürger aus Schlettstadt meldet uns, daß auch die dortigen Reblente und die der Umgegend sehr gereizt sind, daß das Feuer unter der Asche glimme und bei jeder Veranlassung zur Flamme werden könnte. Hier in Sträßburg scheint die Regierung es für notwendig zu halten, Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Ein Sachkundiger versichert uns, daß seit den Kolmarer Unruhen, ein Piket von 150 Mann bei Tag und bei Nacht in jeder unserer Kasernen aufgestellt ist, um nöthigenfalls stets bei der Hand zu seyn. (Schw. Merk.)

Spanien.

Die Times enthalten ein Schreiben aus Madrid vom 8. November, worin es heißt: „Die Anerkennung Donna Isabella's von Seiten der Britischen Regierung unterliegt nun keinem Zweifel mehr. Herr Williers empfing am 5. d. seine neuen Beglaubigungs-Schreiben und überreichte sie am 6. der Regentin. Bis dahin fungirte Lord William Hervey, unter dem Titel eines Geschäftsträgers, als Repräsentant Großbritanniens. Dem Kabinet-Courier, der Herrn Williers seine Kreditive überbrachte, war ein anderer vorangegangen, durch den sie angekündigt wurden. Beide sind unterweges mehrmals von den Insurgenten angehalten worden. Man nahm ihnen einige Sachen, auch Papiere, fort, rührte aber die Depeschen nicht an. Es war ein Glück für sie, daß sie nicht den Wanden des Pfarrers Merino, den wüthendsten von allen Karlistischen Insurgenten, in die Hände fielen. Es heißt, Merino sei durch Pastor und El Manco genöthigt worden, Alt-Kastilien zu räumen, und habe sich nach einer anderen Gegend hin gewandt, um irgend einen Hauptstreich auszuführen.“

Belgien.

Brüssel den 19. Nov. Der hiesige Moniteur meldet in seinem amtlichen Theile: „Herr von Arnim, Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Preußen ist vorgestern am 17. November von dem Könige in feierlicher Audienz empfangen worden, und hat Sr. Majestät das Beglaubigungs-Schreiben überreicht, das ihn bei dem Könige der Belgier als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs von Preußen akkreditirt. — Herr von Arnim wurde Sr. Majestät durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt, und oben an der großen Treppe von dem Adjutanten des Königs empfangen.“

Deutschland.

München den 16. Nov. Ihre Majestät die kers-

wittwe Frau Königin von Bayern und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen trafen am Sonntag Abends halb 7 Uhr von Tegernsee in Wiederstein ein. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen wird am Mittwoch von München abreisen.

München den 17. November. Die „Münchener pol. Zeitung“ sagt: „Ein bekannter hiesiger Rechtsgelehrter wurde gestern Abend von einem Gensdarmen in seiner verriegelten Wohnstube, deren Thüre eingesprenzt wurde, eine entladene Pistole in der Hand, bluttriefend gefunden.“

Speyer den 19. Novbr. Der „Rheinbayer“ berichtet aus Frankenthal, daß daselbst wegen der unbegreiflichen Entweichung des Dr. Siebenpfeiffer bereits eine Untersuchung eingeleitet sei. So viel man wisse, scheine es, daß derselbe in Schlafrock und Pantoffeln aus dem Gefängnisse gegangen sei, denn seine übrigen Kleidungsstücke habe er zurückgelassen. Auch habe Dr. Siebenpfeiffer schon am 15. d. seiner Frau durch einen Boten ein Schreiben zugesandt, in welchem er dieselbe seinetwegen zu beruhigen sucht.

Frankfurt den 22. Nov. Der National nimmt aus deutschen Blättern die Nachricht, daß ein Schweizer als Zuschauer bei den Herbstübungen der Oesterr. Truppen in der Umgegend von Bregenz sich erlaubt habe, mehremale einem kaiserlichen Offizier von hinten auf die Uniform zu spucken; ein Unteroffizier habe ihn auf der That ertappt und nun sei kurzer Prozeß gemacht worden: der Bursche erhielt von 3 Korporalen 50 Stockschläge und — puis on le jeta dans le Rhin; — oder zu deutsch: „dann warf man ihn in den Rhein.“ So schreiben Franz. Journalisten die Geschichte ihrer Zeit. Bei diesem letzten Zusatz des National sind 2 Dinge möglich: entweder ist es die größte Verläumdung, die roheste Parteilichkeit, die den National bei Mittheilung dieses Zusatzes verleitet; oder die Leute an der Seine verstehen das Deutsche eben so wenig, wie das Chaldäische. Wir erinnern uns in deutschen Blättern gelesen zu haben, daß man den plumphen Schweizerburschen nach empfangener Prügelzahlung an den Rhein gebracht, nicht aber, daß man ihn in den Rhein geworfen. Möglicherweise würden die Anhänger des National mit schmutziger Jakobinermütze eine solche rohe That mit einem Seinedad abgewaschen haben: in Deutschland, wo der Verstand nicht durch Parteilichkeit überflüssig wird, ist dieß anders und wahrscheinlich sitzt unser guter Schweizer trocken zu Hause und heilt seine kranken Theile.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 28. November. In Folge der neuerdings stattgehabten Zahlungen zur Festsetzung der Gewerbe-Steuer-Rollen pro 1834, haben sich hinsichtlich der Bevölkerungszunahme

der Stadt Posen Resultate gezeigt, wie sie wohl bei wenigen Städten der Preussischen Monarchie gefunden werden dürften. Folgende Zusammenstellung liefert die Ergebnisse der Gewerbesteuerrollen p. 1825, 1832 und 1834:

Zahl d. Gewerbetreibenden:				Steuerbetrag:	
1825:	1832:	1834:		1825:	1834:
104.	187.	257.	Kaufleute . . .	1872.	4644.
440.	707.	722.	Kleinhändler . .	2640.	4310.
243.	201.	257.	Basiz-, Speise- u. Schankwirth	1944.	2040.
95.	102.	104.	Bäcker	484.	636.
84.	84.	79.	Fleischer	497.	708.
15.	16.	14.	Brauer	416.	302.
184.	233.	259.	Besteuerte		
24.	22.	23.	Handwerker . .	1104.	1546.
31.	—	—	Müller	146.	155.
—	41.	—	Fuhrleute m. 88		
—	—	40.	Pferden	88.	—
15.	—	—	do. m. 106 Pferden	—	—
—	23.	—	do. m. 115 Pferden	—	115.
—	—	—	Schiffer mit 21 Rähnen	48.	—
—	—	41.	do. m. 44 Rähnen	—	—
—	—	—	do. m. 70 Rähnen	—	274 $\frac{1}{2}$.
4.	25.	5	Hausierer	40.	32.
Summa					
1239.	1707.	1801.	9279.	14,762 $\frac{1}{2}$.

Die Zahl der Handwerksmeister, welche ihr Gewerbe nicht im steuerpflichtigen Umfange betreiben (also nicht auf Bestellung und mit weniger, als zwei Gehülfsen, arbeiten), belief sich 1832 auf 594, gegenwärtig auf 607. Hinsichtlich des Steuerbetrages ist zu bemerken, daß das Besteuerungsprinzip seit 1821 unverändert geblieben ist. Erfreulich ist die Erscheinung, daß der Umfang fast aller Gewerbe sich sehr bedeutend gehoben hat. Bis zum Jahre 1831 hatten sich auch die Schankanstalten in starker Progression gemehrt, seitdem ist aber mit Erfolg auf deren Verminderung eingewirkt worden. Daß die Zahl der Müller, Bäcker und Fleischer sich theils wenig vermehrt, theils sogar vermindert hat, dürfte wohl darin seinen Grund haben, daß sehr viel Brot und Fleisch aus andern Städten eingeführt wird; eben so rührt die Abnahme der Bierfabrikation wohl von der großen Wohlfeilheit und vermehrten Consumption des Branntweins her.

Im Jahr 1825 betrug die Zahl sämmtlicher Einwohner der Stadt Posen: 22,873; im Jahr 1832: 32,175 (mit Ausschluß der Garnison: 29,429);

gegenwärtig: 33,174 (mit Ausschluß der Garnison: 30,820). So ist also die Bevölkerung in den letzten 9 Jahren um 50 pCt. gewachsen (seit 1815 um 100 pCt.) Beträübend ist der Umstand, daß die Zahl der Unterstützung bedürftenden Armen, nach den Auszügen aus den Rechnungen der Stadtarmenkasse — deren Mittheilung später in diesen Blättern erfolgen soll — sich in einer ungleich stärkeren Progression, als die Zahl der Einwohner, vermehrt hat; doch darf hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß früher eine weit größere Anzahl von Armen, welche auf Unterstützung Anspruch hatten, unberücksichtigt bleiben mußte, als es gegenwärtig der Fall ist.

Da in einem Zeitraum, wo die Bevölkerung um beinahe 11,000 Seelen gestiegen ist, die Zahl der größern Wohnhäuser sich vielleicht kaum um 11 vermehrt hat, so darf man sich über die enorme Höhe der Mieten in Posen nicht wundern.

Sollte die Einwohnerzahl in gleicher Progression, wie in den letzten 9 Jahren, auch fernerhin zunehmen, so dürfte die Stadt Posen nach Verlauf von 20 und einigen Jahren, in Rücksicht der Bevölkerung, wieder dieselbe Bedeutung erlangen, welche sie in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts hatte, wo sie zwischen 70 und 80,000 Einwohner zählte.

Stadt - Theater.

Sonntag den 1. December: Der Rehböck, oder: Die schuldlosen Schuldbewussten, Lustspiel in 3 Akten von A. v. Kotzebue. Hierauf: Der lustige Schuster, oder: Der Teufel ist los, komisches Singspiel in 3 Akten von Weiße.

Bekanntmachung.

Höbberer Anordnung zufolge soll das an der Kleinen Straße von hier nach Breslau, 7 Meilen von Posen, 3 1/4 Meile von Kosten, 1 1/2 Meile von Schrimm, 2 Meilen von Gostyn, auf dem Grunde des Domänen-Amtes Grzymyslaw bei Dolzig, Schrimmer Kreises belegene, dem Militär-Fiskus gehörige, ehemalige Landwehr-Zeughaus, bestehend aus

- a) dem massivem, 2 Stockwerk hohen, 64' langen und 46' breiten Haupt-Gebäude,
- b) einem Neben-Gebäude nebst angebauten Stall auf 6 Pferde, 37' lang, 26' breit, von Fachwerk,
- c) einem Wagenschuppen, 35' lang, 33' breit, von Fachwerk, und
- d) einem Hofraum von 57 □ R.,

im Wege der Licitation veräußert werden. Wir haben hierzu einen Versteigerungs-Termin auf den 1. Febr. 1834 vor unserem Deputirten, Intendantur-Rath Schmidt, in Dolzig anberaumt, und laden Zahlungsfähige und Erwerbblustige mit dem Bemerkten ein, daß dies Grundstück sich seiner

Lage und Beschaffenheit nach ganz vorzüglich zu einem Gasthause qualifizirt.

Die Gebäude sind überhaupt mit 2200 Rthlr. bei der Feuer-Societät der Provinz Posen versichert. Auf denselben lasten keine anderweite Real-Verbindlichkeiten noch Schulden, als 1 Rthlr. jährlich zu entrichtende Rauchfangs-Steuer.

Die Taxe und die speciellen Verkaufs-Bedingungen können bis zum Termin täglich in unserem Bureau eingesehen werden.

Posen den 22. October 1833.
Königl. Intendantur 5. Armee-Korps.

**Beer Mendels
Galanterie-Handlung**

am Markt No. 88., im Hause des Herrn C. B. Kaskel, neben der Königl. Hofapotheke, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer großen Auswahl von Kronleuchtern, Hänge- und Tischlampen in neuester Fagon, seine Porzellan-Service und Tassen, glatt und bunt vergoldete Holzleisten zu Rahmen, Spielsachen für Kinder, verschiedene Alters- und Gesellschafts-Spiele zu den billigsten Preisen.

Sonnabend den 30. November die letzte frische Wurst, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte ergebenst einlade. Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß von jetzt an mein Treibhaus mit den schönsten Blumen besetzt ist und zur Aufnahme von Gästen stets vorbereitet ist. Reichardt.

Börse von Berlin.

Den 26. November 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe	Geld.
Staats - Schultscheme	4	97 1/2	—	96 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103 1/2	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103 1/2	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	91 1/2	—	91 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	52	—	51 1/2
Kurm. Obüg. mit lauf. Coup.	4	95 1/2	—	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	95 1/2	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96 1/2	—	96 1/2
Königsberger dito	4	—	—	—
Elbinger dito	4 1/2	96 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36 1/2	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97 1/2	—	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	—	101 1/2
Ostpreussische dito	4	100 1/2	—	—
Pommersche dito	4	105 1/2	—	104 1/2
Kur- und Neumärkische dito	4	106	—	105 1/2
Schlesische dito	4	106	—	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65 1/2	—	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17 1/2	—	—
Neue dito	—	18 1/2	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	—	13 1/2
Disconto	—	3 1/2	—	4 1/2